

## «Profax-Lehrmittel wachsen mit dem Kind»

«Profax», das Gerät mit den Lochkarten, bei denen man mit einem spitzen Bleistift zur richtigen Lösung gelangt – so ist es vielen Lehrpersonen seit drei Jahrzehnten bekannt. Seit rund fünf Jahren gibt es Profax-Lernprogramme für den Computer, geschrieben von Walter J. Bucher, Primarlehrer in Greifensee, Kanton Zürich. Die Software dazu entwickelt und begleitet der Informatiker Mike Kronenberg.

Rund zwei Dutzend Macs stehen zur freien Benutzung auf den Gängen im Schulhaus der Gemeinde Greifensee. Bereits eine halbe Stunde vor Schulbeginn sitzen ein paar Schülerinnen und Schüler an den Bildschirmen und üben freiwillig mit den Profax-Sprachprogrammen. Jedes Kind loggt sich mit seinem Namen und einem persönlichen Passwort ins Programm ein. «Diese Woche bin ich jeden Morgen vor der Schule da, weil ich bis zum Ende der Woche mit dem Diplom fertig sein will», sagt die Sechstklässlerin Ilaria. Heute erarbeitet Ilaria die Regeln zum Thema «Direkte Rede». Sie wählt die nötigen Satzzeichen mit dem Cursor aus und platziert sie an der entsprechenden Stelle im vorgegebenen Satz. Für eine richtige Antwort gibt's einen grünen, für eine falsche einen roten Punkt. Ist die Antwort falsch, wird die Aufgabe zur Wiederholung gespeichert und erst am nächsten Tag wieder freigegeben. Zusätzliche Hilfestellungen bieten Bilder mit Sprechblasen, Ton und Musterbeispiel.

### Individuelle Aufgabenstellung

Über das «Lerncenter» hat der Lehrer Zugang zu den Arbeiten seiner Schülerinnen und Schüler. «Ich kann sehen, wo jedes Kind steht, welche Schwierigkeiten es hat und kann es zu bestimmten zusätzlichen Übungen auffordern»,



*Lernen massgeschneidert. Am Computer arbeiten die Schülerinnen und Schüler nach individuellem Tempo.*

erklärt Walter J. Bucher. «Das Programm wächst sozusagen mit dem Benutzer.» Schwachstellen oder neue Ideen können ausgemerzt werden. «Auch die Kinder selber machen mich bei meinen Besuchen im Schulhaus auf Programmfehler aufmerksam», erzählt Mike Kronenberg, der die Programme laufend überarbeitet.

«Ein Software-Programm strahlt Optimismus aus», betont Walter Bucher,

«die individuellen Fehler werden korrigiert und man muss sich nicht mit den Fehlern abfinden.» Nach Absolvierung eines Programms können die Kinder eine Analyse ihrer Arbeit ausdrucken. Ausserdem bescheinigt ihnen ein persönliches Diplom ihre Resultate: «Matthias Bertschi hat sich die Schreibweise von 100 Wortstämmen sorgfältig eingeprägt. Profax gratuliert herzlich zum Erfolg.»

## Profax für Hand und Bildschirm

Das Profaxgerät mit der einfachen selbstkorrigierenden Übungsanlage (Kunststoffrahmen, Schieber, Lochkarten und Deckblätter) wird seit 30 Jahren in den Schulen zu Übungszwecken verwendet. Programme gibt es unter anderem für Sprache, Mathematik und Fremdsprachen. Neu auf dem Markt ist ein sogenannter Textverständnis-Trainer unter dem Titel «Krimi & so».

Als Lernsoftware für den Computer stehen die Module «Wortkartei», «Regeln» und «Wortstämme» zur Rechtschreibkompetenz zur Verfügung. Das «Profax Lerncenter» ist die Drehscheibe dieser Lernprogramme. Die Benutzer werden zentral verwaltet. Lehrpersonen können die Arbeit der Lernenden einsehen, einzelnen Schülerinnen und Schülern ein individuelles Training zusammenstellen und die Programme nach Bedarf erweitern.

Pro Computer muss eine Lizenz gekauft werden. An einem Arbeitsplatz können somit beliebig viele Benutzer mit dem Profax-Programm arbeiten. Jeder Benutzer arbeitet unter seinem Namen mit einem persönlichen Kennwort. Ein Testprogramm ist vom Internet herunterzuladen und kann während 30 Tagen getestet werden.

In Vorbereitung sind Programme für Mathematik und Geografie. Gesucht werden in diesem Zusammenhang Autorinnen und Autoren, welche bei der Entwicklung mitarbeiten möchten.

Informationen, Testversion, Bestellung unter [www.profax.ch](http://www.profax.ch), Telefon bookit Medi-  
enversand AG, Telefon 062 209 49 08, Fax 062 209 49 09, [onlinebestellung@profax](mailto:onlinebestellung@profax)